

Honoraruntergrenzen sind richtig und erfordern einen breit angelegten Diskurs!

Berlin, 20.07.2022 | Die Allianz der Freien Künste (AFK) begrüßt, dass sich die Kulturminister:innenkonferenz (KMK) unter Vorsitz des Landes Nordrhein-Westfalen eine **Verbesserung der sozialen Lage von Künstler:innen** auf die Fahnen geschrieben hat und in einer Kommission mit der „Festlegung fairer spartenspezifischer Entgeltkorridore bei öffentlicher Kulturförderung“ befasst.

Die AFK unterstützt die Initiative der KMK zur Einbeziehung der Expertise der Fachverbände. Sie sieht einen breit angelegten Diskurs, der spartenübergreifende Notwendigkeiten, Herausforderungen und Wirkungsmechanismen aufgreift und beleuchtet, als unverzichtbar an. Da sich die beruflichen Realitäten in den verschiedenen Sparten, teils sogar innerhalb einzelner Sparten deutlich unterscheiden, erfordern sinnvolle Regelungen bzgl. fairer Vergütung die Entwicklung differenzierter Honorarstandards, bei denen vielfältige Bezugsgrößen berücksichtigt werden müssen. Auch Unterschiede zu vorhandenen Vergütungs- und Tarifmodellen in anderen Bereichen müssen bedacht werden: Eine Einstufung nach Alter, Berufserfahrung oder akademischer Qualifikation etwa passt in der Regel nicht zu allen Arbeitswirklichkeiten freischaffender Künstler:innen.

„Ziel der gemeinsamen Bemühungen zur fairen Vergütung muss langfristig sein, dass freie Künstler:innen in Deutschland im Durchschnitt genauso viel verdienen und damit genauso für ihre soziale Absicherung sorgen können wie vergleichbar Qualifizierte in anderen Bereichen. Die Politik steht hier in der gesetzgeberischen und förderpolitischen Verantwortung.“, sagt Peder W. Strux, Sprecher der Allianz der Freien Künste.

„Verbindliche Honoraruntergrenzen führen weg von Selbstausbeutung und prekären Bedingungen, hin zu nachhaltigem Arbeiten im Kulturbereich. Das gilt nicht nur für aktive Künstler:innen, sondern ermöglicht vor allem auch kommenden Generationen hauptberuflich und auf hohem Niveau künstlerisch tätig zu sein. Als Allianz der Freien Künste unterstützen wir die Entscheidungsträger:innen mit allen Mitteln bei der sachgerechten Ausarbeitung von Honoraruntergrenzen.“, ergänzt Lena Krause, Sprecherin der Allianz der Freien Künste. Gesprächsbedarf sieht die Allianz der Freien Künste u.a. zu folgenden Themen:

Besonderheiten selbstständiger Arbeit abbilden

Vorbereitende kreative und organisatorische Arbeiten sind integraler Bestandteil des Berufs selbstständiger Künstler:innen. Eine Honorierung derselben findet bisher nicht statt. Sie werden als immaterielle Investition vorausgesetzt. Honoraruntergrenzen müssen all diese Arbeiten und darüberhinausgehende Besonderheiten selbstständiger Arbeit abbilden. Um die Künstler:innen in ihrer Verhandlungsposition zu stärken, ist ein Automatismus notwendig, der sämtliche vorbereitende Arbeiten und andere anfallende Kosten in den Honorarstandards berücksichtigt.

Aufstockung der öffentlichen Kulturförderung

Angemessene Honoraruntergrenzen müssen unabhängig von faktischen Zwängen transparent errechnet und ehrlich benannt werden. Gemeinsam mit den politischen Entscheidungsträger:innen muss ein Prozess in Gang gesetzt werden, der progressiv zu angemessenen Honoraruntergrenzen führt. Honorarstandards können nur nachhaltig und verbindlich etabliert werden, wenn die öffentliche Kulturförderung Schritt für Schritt mitwächst. Dafür sind verbindliche Zeitpläne und Strategien notwendig. Nur so kann die künstlerische Vielfalt erhalten und das unwiederbringliche Wegbrechen gewachsener und notwendiger Strukturen in den freien Szenen verhindert werden.

Der Allianz der Freien Künste gehören folgende 19 Verbände an:

Aktion Tanz – Bundesverband Tanz in Bildung und Gesellschaft, der Bund der Szenografen, der Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler, der Bundesverband Freie Darstellende Künste, der Bundesverband Theater im Öffentlichen Raum, der Bundesverband Zeitgenössischer Zirkus, der Dachverband Tanz Deutschland, der Deutsche Tonkünstlerverband, die Deutsche Gesellschaft für Elektroakustische Musik, die Deutsche Jazzunion, DKV Deutscher Komponist:innenverband, der Deutsche Textdichter-Verband, FREO – Freie Ensembles und Orchester in Deutschland, die Gesellschaft für Neue Musik, die Hans-Flesch-Gesellschaft, das Paul-Klinger-Künstlersozialwerk, der Verband Deutscher Puppentheater, der Verband der HörspielRegie, sowie die Vereinigung Alte Musik.

Weitere Infos: <https://allianz-der-freien-kuenste.de>

Sprecher:innen:

Lena Krause - tel: 0176 / 640 92 843

Peder W. Strux - tel :0151/23023400

ALLIANZ DER FREIEN KÜNSTE

c/o FREO e.V.

Hasenheide 54, 10967 Berlin